

Die Vorstellung einer „Ersünde“ macht Menschen Schuldgefühle, so werden sie innerlich gebrochen. ...

Jesu Botschaft war eine andere:

ihr alle seid Gottes Kinder!

Diese „Erbwürde“, die uns allen zusteht, ist der zentrale Aspekt unseres Selbst und damit unserer Autonomie ...

Das wäre eine andere Botschaft.

Eine frohe Botschaft.

Dr. Ero Langlotz, München



Lebensgrund - Newsletter 32 / April 2015

Liebe Weggefährtinnen, Weggefährten und Interessierte an unserer Arbeit,

Licht und Schatten sind in diesen Tagen sehr präsent: wettermässig, in den Ereignissen weltweit, die an unser Herz rühren, und in den Karwochen- und Ostertagen. Wir möchten heute eine Geschichte zu euch senden, die zutiefst österlich ist. Eine Geschichte, die unsere „Erbwürde“ aufscheinen lässt, das grosse JA am Beginn unseres Lebens, und den Blick lenkt auf das, was Hoffnung gibt in allem Unvollkommenen, in allem Schrecklichen dieser Tage, in allen Schattenereignissen:

Einmal gesegnet, immer gesegnet

Wenn wir unseren Tee ausgetrunken hatten, stellte mein Grossvater stets zwei Kerzen auf den Tisch und zündete sie an. Dann wechselte er auf Hebräisch einige Worte mit Gott. Manchmal sprach er diese Worte laut aus, aber meist schloss er einfach die Augen und schwieg. Dann wusste ich, dass er in seinem Herzen mit Gott sprach. Ich sass da und wartete geduldig, denn ich wusste, jetzt würde gleich der beste Teil der Woche kommen.

Wenn Grossvater damit fertig war, mit Gott zu sprechen, wandte er sich mir zu und sagte: „Komm her, Neshume-le.“ Ich stellte mich dann vor ihn hin und er legte mir sanft die Hände auf den Scheitel. Dann begann er stets, Gott dafür zu danken, dass es mich gab und dass Er ihn zum Grossvater gemacht hatte. Er sprach dann immer irgendwelche Dinge an, mit denen ich mich im Verlauf der Woche herumgeschlagen hatte, und erzählte Gott etwas Echtes über mich. Jede Woche wartete ich bereits darauf zu erfahren, was es diesmal sein würde. Wenn ich während der Woche irgendetwas angestellt hatte, dann lobte er meine Ehrlichkeit, darüber die Wahrheit gesagt zu haben. Wenn mir etwas misslungen war, dann brachte er seine Anerkennung zum Ausdruck, wie sehr ich mich bemüht hatte. Wenn ich auch nur kurze Zeit ohne das Licht meiner Nachttischlampe geschlafen hatte, dann pries er meine Tapferkeit, im Dunkeln zu schlafen. Und dann gab er mir seinen Segen und bat die Frauen aus ferner Vergangenheit, die ich aus seinen Geschichten kannte – Sara, Rahel, Rebekka und Lea -, auf mich aufzupassen.

Diese kurzen Momente waren die einzige Zeit während meiner ganzen Woche, in der ich mich völlig sicher und in Frieden fühlte. In meiner Familie der Ärzte und Krankenschwestern rang man unablässig

darum, noch mehr zu lernen und noch mehr zu sein. Da gab es offenbar immer noch etwas mehr, das man wissen musste. Es war nie genug. Wenn ich nach einer Klassenarbeit mit einem Ergebnis von 98 von 100 Pluspunkten nach Hause kam, dann fragte mein Vater: „Und was ist mit den restlichen zwei Punkten?“ Während meiner ganzen Kindheit rannte ich unablässig diesen zwei Punkten hinterher. Aber mein Grossvater scherte ich nicht um solche Dinge. Für ihn war mein Dasein allein schon genug. Und wenn ich bei ihm war, dann wusste ich irgendwie mit absoluter Sicherheit, dass er Recht hatte. Mein Grossvater starb, als ich sieben Jahre alt war. Ich hatte bis dahin nie in einer Welt gelebt, in der es ihn nicht gab, und es war schwer für mich, ohne ihn zu leben. Er hatte mich auf eine Weise angesehen, wie es sonst niemand tat, und er hatte mich bei einem ganz besonderen Namen genannt – „Neshume-le“, was „geliebte kleine Seele“ bedeutet. Jetzt war niemand mehr da, der mich so nannte. Zuerst hatte ich Angst, dass ich, wenn er mich nicht mehr sehen und Gott erzählen würde, wer ich war, einfach verschwinden würde. Aber mit der Zeit begann ich zu begreifen, dass ich auf irgendeine geheimnisvolle Weise gelernt hatte, mich durch seine Augen zu sehen. Und dass einmal gesegnet worden zu sein heisst, für immer gesegnet zu sein.

(Aus: Rachel Naomi Remen, *Aus Liebe zum Leben. Geschichten, die der Seele gut tun.* Arbor 2002)

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und euch segensreiche Ostertage

Antoinette Brem und Barbara Lehner

Rückmeldungen auf diesen Newsletter bitte auf: welcome@lebensgrund.ch

I like: Ihr findet uns auch auf Facebook: www.facebook.com/lebensgrund.ch

Ausblick auf einige Kurse und Veranstaltungen: (das ausführliche Jahresprogramm finden Sie auf www.lebensgrund.ch/Kurse, Infos bei welcome@lebensgrund.ch oder 041 310 98 51)

- ☼ „Wenn's soweit ist, soll's stimmig sein.“ Info-Workshop zur Gestaltung von Trauerfeiern und Bestattungsformen. Seminarhaus Bruchmatt, Luzern. Datum: 24. April 2015
- ☼ **Vergeben lernen.** Besinnungstag mit Orientierungshilfen im Prozess des Verzeihens, Seminarhaus Bruchmatt, Luzern. Datum: 20. Mai 2015
- ☼ **In der Klarheit liegt Kraft.** Systemische SELBST-Integration nach Langlotz, Seminarhaus Bruchmatt, Luzern. Nächste Termine: 22./23. Mai 2015
- ☼ **Ruhig wie ein Berg – bewegt wie ein Fluss.** Shibashi-Qi Gong-Einführungs- und Vertiefungskurs, Kloster Menzingen, Datum: 29. – 31. Mai 2015
- ☼ **Trauerseminar: Mit dem Verlust leben lernen** - im Abschiednehmen Trost, Klarheit und Lebensmut finden, Seminarhaus Bruchmatt, Luzern, Nächster Termin: 5. – 7. Juni 2015
- ☼ **Wenn die Mitte bewegt.** Shibashi-Qi Gong-Einführungs- / Vertiefungskurs, Kloster Kappel, Datum: 3. – 5. Juli 2015
- ☼ **Frauen-Visionssuche. Wo ich sein darf, die ich bin.** Eine Naturzeit in den Schweizer Bergen - mit meinen Lebensfragen. 31. Juli – 12. Aug. 2015.
- ☼ **Kinder, Jugendliche und Familien in ihrer Trauer begleiten. Diplomlehrgang** in Familientrauerbegleitung mit Mechthild Schroeter-Rupieper (www.familientrauerbegleitung.de), Beginn: 20.-22. Aug. 2015.
- ☼ **Ausbildungsjahr in Shibashi Qi Gong Formen**, ein Jahr lang in einer verbindlichen Gruppe an 10 Tagen. Seminarhaus Bruchmatt, Luzern. Start: 14. Jan. 2016.
- ☼ **Begleitung durch die Landschaften der Trauer**, 13-monatiger Lehrgang mit Zertifikatsabschluss, in Luzern. Start Lehrgang 2016: 25.-27. Jan. 2016.



Begleitung in Übergängen

lebensgrund GmbH